

Liebe Dierikonerinnen und Dierikoner

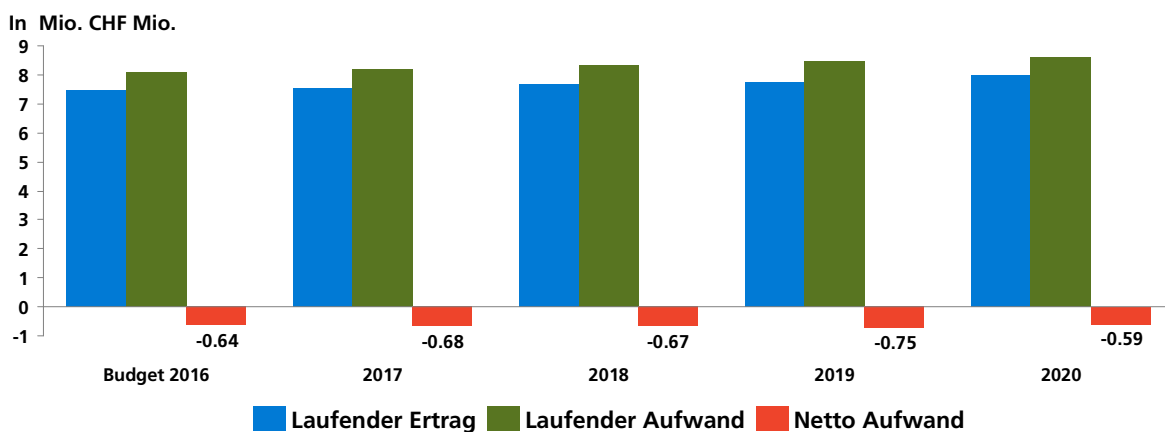
Am 22. August 2016 wurde die Gemeindeinitiative «Fusionsvorabklärungen mit Ebikon und Root» amtlich veröffentlicht. Der Gemeinderat soll beauftragt werden, Vorabklärungen im Hinblick auf eine Gemeindefusion mit Ebikon und Root vorzunehmen und die Ergebnisse in Form eines Planungsberichtes zu präsentieren. Es geht also darum, Entscheidungsgrundlagen im Hinblick auf eine künftige allfällige Fusionsabstimmung aufzubereiten - wir stimmen also **nicht** über eine Fusion ab.

Mit Ihrer Unterschrift kann eine weitere Steuererhöhung verhindert werden.
(separater Unterschriftenbogen an Lukas Waldspühl, Meiterdingen 1 senden)

Finanzielle Argumente

Dierikon kann trotz Steuererhöhung im Jahr 2014 um **+0.3 auf 1.95 Einheiten** die laufenden Kosten mit den laufenden Erträgen nicht decken und weist ein jährliches **strukturelles Defizit** von ca. **-0.7 Mio.** aus.

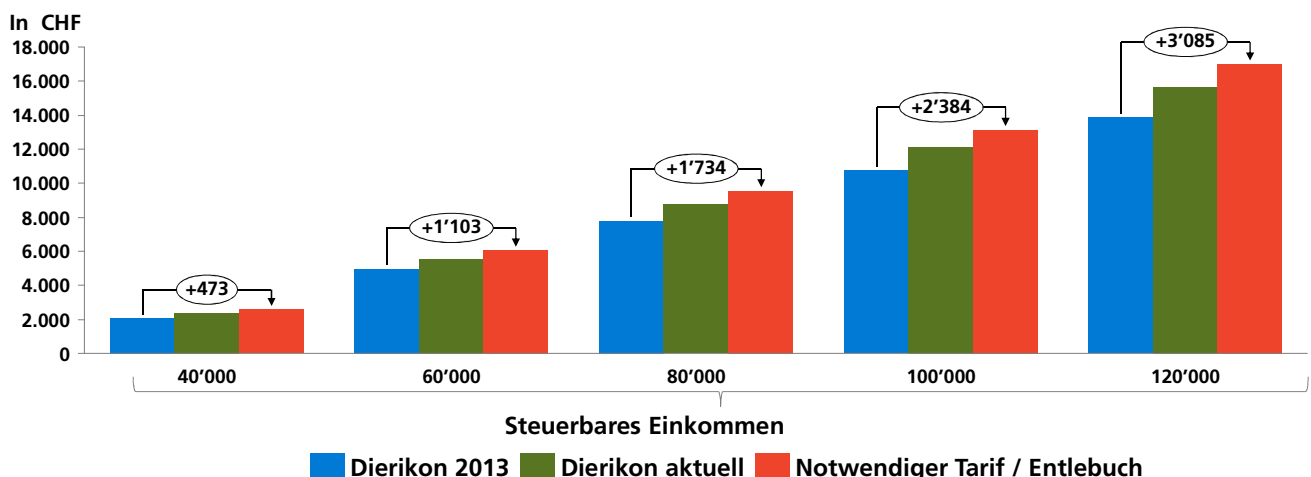
Finanz- und Aufgabenplan 2016 – 2020¹⁾



1) Quelle: Gemeindeversammlung 9. Dezember 2015 – Botschaft Komplett 2016

Für eine ausgeglichene Gemeinderechnung ist eine weitere Erhöhung um **+0.3 Einheiten auf 2.25** notwendig, was dem **Niveau Entlebuch** entspricht (Ebikon: 1.9, Root: 1.95). Die **Steuerbelastung** der Haushalte wird also **weiter zunehmen** bei gleichbleibender Leistung.

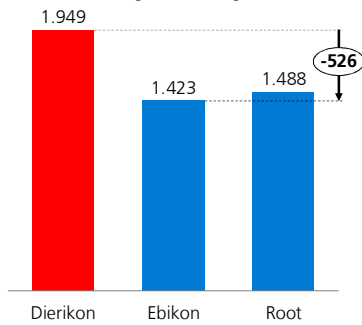
Entwicklung Steuerlast in CHF in Abhängigkeit des steuerbaren Einkommen¹⁾



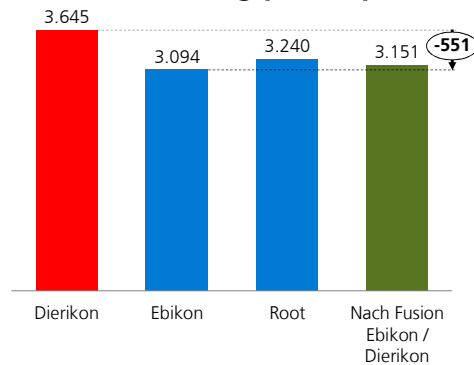
1) verheiratet, Staats- und Gemeindesteuern, keine konfessionelle Zugehörigkeit
Quelle: eigene Berechnungen

Das **Problem** ist aber **nicht** der **Steuerfuss** (Dierikon hat mit 1'948.- pro Kopf höchste Steuerkraft im Rontal), sondern die **zu hohen Infrastrukturkosten** (Nettobelastung pro Kopf **Dierikon: 3'645.-; Ebikon: 3'049.-**).

Steuerkraft pro Kopf in CHF 2014



Nettobelastung pro Kopf in CHF 2014



1) Quelle: LUSTAT, eigene Berechnungen

Durch Fusion mit einer grösseren Gemeinde können die **Pro-Kopf-Kosten auf einen Schlag um -500.- gesenkt** und das Finanzproblem behoben werden, ohne dass eine weitere Steuererhöhung notwendig wird.

Nicht-Finanzielle Argumente

- Im Verbund mit einer grösseren Gemeinde kann Dierikon aufgrund einer verbesserten Verhandlungsposition von einer effektiveren Interessenvertretung im Rontal/Region profitieren. Beispielsweise kann eine **bessere Anbindung im öffentlichen Verkehr** erwartet werden.
- Verwaltungsaufgaben werden immer komplexer und erfordern vermehrt **Spezialisten**, welche sich Kleingemeinden wie Dierikon **nicht leisten** können. Die Dieriker könnten im Zuge einer Fusion von diesen **professionellen Gemeindedienstleistungen** profitieren.
- Die Erfahrung zeigt, dass es immer **schwieriger** wird, **geeignete Kandidatinnen und Kandidaten** für ein Amt zu **gewinnen**, welche das **Anforderungsprofil erfüllen**. **Kampfwahlen**, mit Auswahlmöglichkeiten für die Bürger finden **keine** mehr **statt**. Die **sichere Wiederwahl** der Amtsinhaber birgt die Gefahr, dass nicht nur eine dem **Gemeinwohl** dienende **Politik** betrieben wird.

Gegenargumente und die Antworten des Initiativkomitees

Gegenargumente	Antworten des Initiativkomitees
„Mit dem Bau von zusätzlich 40 - 50 Wohnungen werden die Steuereinnahmen wachsen“	Dierikon braucht nicht mehr Steuereinnahmen (diese sind mit Abstand am höchsten im Rontal), sondern eine Senkung der Pro-Kopf-Kosten . Diese vermindern sich erst, wenn ein substanzielles Bevölkerungswachstum (ca. +200 Haushalte) erzielt wird, was nur durch eine Fusion erreicht wird.
„Das Schulhaus wird geschlossen“	Nur wegen einer Gemeindefusion ist im Kanton Luzern noch kein einziges Schulhaus geschlossen worden, sondern aufgrund fehlender Schüler.
„Dierikon ist eine sehr attraktive Braut in einem Kooperationsprozess“	Die vom Gemeinderat vermehrt praktizierte Auslagerungs- und Kooperationspolitik (Beispiel Sozialamt und Bauamt) beweist, dass die Verwaltung immer weniger in der Lage ist, die Gemeindedienstleistungen selbständig zu erbringen. Dadurch verliert Dierikon an Autonomie ohne Kosten zu sparen. Übrig bleibt ein kostspieliger Gemeinderat , der kaum noch über Gestaltungs- und Entscheidungsfreiraum verfügt.
„Die Gewinne des anstehenden Landverkaufs wird sich der Fusionspartner zu seinen Gunsten einstreichen“	Bei einer Fusion sind wir Bürger der fusionierten Gemeinde. Die Gewinne fließen in eine Kasse und werden nach demokratischen Gesichtspunkten verwendet. Sicher ist, dass wir vom tieferen Kostenniveau profitieren werden: Ohne Einrechnung von Synergieeffekten ist mit jährlichen Kosteneinsparungen von rund 0.7 Mio. ¹ (Beispiel Ebikon) zu rechnen.
„90% der Ausgaben sind gebunden und nicht verhandelbar“	Das stimmt, und genau deshalb macht eine Fusion Sinn, weil diese Kosten in einem grösseren Gebilde auf mehr Köpfe verteilt werden können, wodurch jährliche Kosteneinsparungen von 0.7 Mio. entstehen.

¹Pro-Kopf-Kosten von Ebikon sind 500.- tiefer; bei 1'500 Einwohner ergibt dies Einsparungen von 0.75 Mio.